

Elektroindustrie

Deutsche Unternehmen: Impulsgeber für die Zeit nach der Krise

- ▶ Die Elektroindustrie gilt weltweit als Innovationsmotor und Impulsgeber für zukünftige globale Megatrends.
- ▶ Die deutschen Hersteller besetzen heute mit innovativen Hightech-Produkten in vielen Sparten abseits der elektronischen Massenproduktion weltweit eine führende Position.
- ▶ Seit Herbst 2008 erfährt allerdings auch die Elektroindustrie einen markanten Einbruch der Auftragseingänge; das Jahr 2009 wird zu einer existenziellen Herausforderung.
- ▶ Die deutschen Hersteller wollen ihre Investitionsbudgets trotz Krise nicht in größerem Umfang reduzieren, um mit innovativen Technologien und Produkten die Basis für den nächsten Aufschwung zu legen.
- ▶ Die weltweiten Megatrends der Nachfrage (wie etwa Kommunikation, Bildung, Mobilität und Transport, Gesundheit, Energieversorgung und Umweltschutz) eröffnen der Branche perspektivisch gute Chancen für zukünftiges Wachstum.
- ▶ Die Voraussetzungen für die deutschen Anbieter, die aktuelle Herausforderung zu meistern, sind gegeben: Die Unternehmen sind mehrheitlich in guter Verfassung, wie eine Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Firmen aus der Elektroindustrie zeigt.

Die Unternehmen der deutschen Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ebnen mit ihrer ausgeprägten Innovationskraft ungeachtet des aktuellen Abschwungs bereits den Weg für die Megatrends des nächsten Jahrzehnts. Dabei profitieren sie heute von fünf Jahren eines äußerst dynamischen Umsatz- und Ertragswachstums, das die Unternehmen der Branche nachhaltig gestärkt hat.

Nun gilt es, die aktuelle Wirtschaftskrise auch als Chance zu nutzen, um die internationale Position der Branche durch innovative Produkte noch weiter zu verbessern und möglichst aus einer Pool-Position heraus in den nächsten Aufschwung starten zu können. Dass die Mehrzahl der Unternehmen dieser Schlüsselbranche dazu gut in der Lage sein sollte, zeigt dieser Bericht.

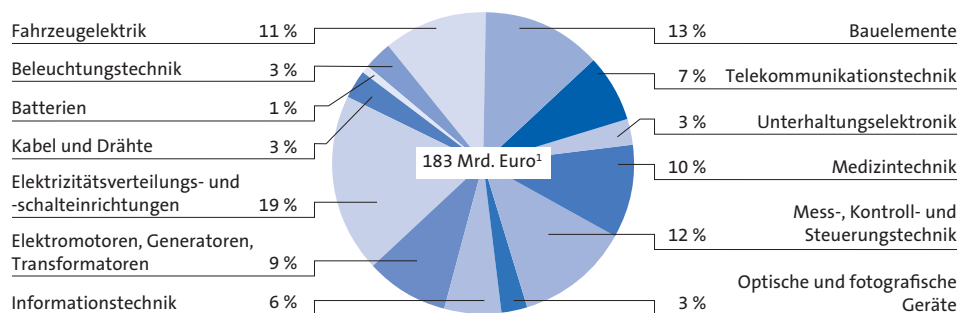
Ein Industriezweig von weltweiter Bedeutung

Breites Spektrum der Produkte

Weltweit gilt die Elektroindustrie mit einem Produktionsvolumen von über 2 500 Mrd. Euro als die größte Industriebranche. Sie umfasst alle Themen, die sich mit der Erzeugung, Verteilung und Nutzung elektrischer Energie beschäftigen. Dazu gehören u. a. Wandler, elektrische Maschinen, Bauelemente sowie Schaltungen für die Steuer-, Mess-, Regelungs-, Nachrichten- und Computertechnik. Mit zunehmender Ausweitung der Anwendungen ergeben sich zahllose weitere Spezialisierungsgebiete. Das überaus breite Produktspektrum spiegelt sich in der sektoralen Struktur der deutschen Elektroindustrie wider (s. das Schaubild).

Vielfältiges Produktangebot der deutschen Elektroindustrie

Umsatz in der Elektroindustrie 2008 nach Sektoren



¹ Betriebe ab 50 Beschäftigte

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen



Deutsche Unternehmen bei vielen Spezialprodukten gut positioniert

Die heimischen Unternehmen besitzen heute in vielen Sparten eine gute Marktposition, wenn auch die Produktion von Volumenprodukten insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Unterhaltungselektronik schon lange nicht mehr im Inland stattfindet. Die Versorgung der Welt mit den meisten elektronischen Artikeln wird heute klar von Asien dominiert.

Demgegenüber haben sich die deutschen Firmen auf Spezialprodukte abseits der Märkte für „elektronische Massenware“ fokussiert und bieten hier eine sehr breite Palette an Leistungen an, bei denen Kundenorientierung und Problemlösungskompetenz wichtige Erfolgsfaktoren darstellen. Zudem haben die deutschen Hersteller in den letzten Jahren ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere durch Prozessinnovationen und daraus resultierende Produktivitätssteigerungen – erheblich verbessern können.

Kundenorientierung und Problemlösungskompetenz als Erfolgsfaktoren

Heute befinden sich rund 12 der 25 innovativsten Regionen Europas in Deutschland – und die Technologien und Produkte der Elektroindustrie besetzen dort immer eine Schlüsselposition. Mit einem Anteil von ca. 10% am Umsatz bewegen sich die Innovationsaufwendungen in der Branche auf noch höherem Niveau als im deutschen Fahrzeug- und Maschinenbau und in der Chemie. Auch bei der Qualifikation der Mitarbeiter liegt die Elektrotechnik vorne: Die Hochqualifiziertenquote (Hochschulabsolventen in Relation zur Gesamtbeschäftigung) betrug 2007 ca. 18% und die Wissenschaftlerintensität (Naturwissenschaftler und Ingenieure in Relation zur Gesamtbeschäftigung) etwa 12% – beides sind Spitzenpositionen. So verwundert es nicht, dass aus der Innovationskraft der deutschen Elektrotechnik und Elektronik jährlich etwa 20 000 Patente resultieren.

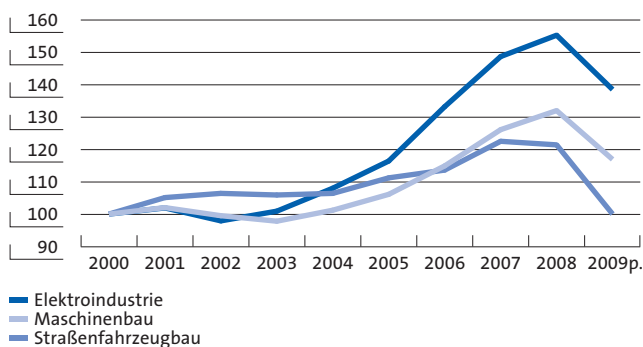
Die Wachstumsdynamik der Branche liegt seit Jahren weit über dem gesamtwirtschaftlichen Niveau. Dabei spielt auch eine Rolle, dass der Bedarf an Elektronik maßgeblich durch die unternehmerischen Ausrüstungsinvestitionen bestimmt wird, und deren Elektrotechnik- bzw. Elektronikanteil nimmt überproportional zu.

Starke Wachstumsdynamik in den vergangenen Jahren

Die deutsche Elektroindustrie erwirtschaftete – unter Berücksichtigung der Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten – 2008 einen Umsatz von 183 Mrd. Euro (s. das Schaubild). Der Anteil des Auslandsumsatzes lag bei ca. 50%. Nimmt man die indirekten Exporte hinzu, ist dieser Wert naturgemäß noch wesentlich höher anzusetzen. Der Wertschöpfungsbeitrag der Branche zum deutschen Bruttoinlandsprodukt liegt momentan bei ca. 3%.

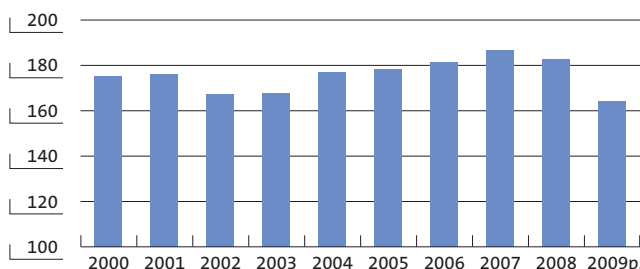
Elektroindustrie: Wachstumsspitzenreiter, von der Krise eingeholt

Produktionsindex
2000 = 100



p. = Prognose

Umsatz in der Elektroindustrie¹
Mrd. Euro



¹ Betriebe ab 50 Beschäftigte

Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB-Prognose



Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise

Aber auch die erfolgsverwöhnte deutsche Elektrotechnik erlebt 2009 – nach dem kräftigen Aufschwung der vergangenen Jahre – eine dramatische Abschwächung der Nachfrage. 2008 konnten die Hersteller nochmals einen Anstieg der Produktion um über 5 % realisieren. Gleichzeitig sank allerdings der Umsatz um ca. 2 %. Das zweite Halbjahr war bereits durch einen starken Rückgang der Auftragseingänge gekennzeichnet.

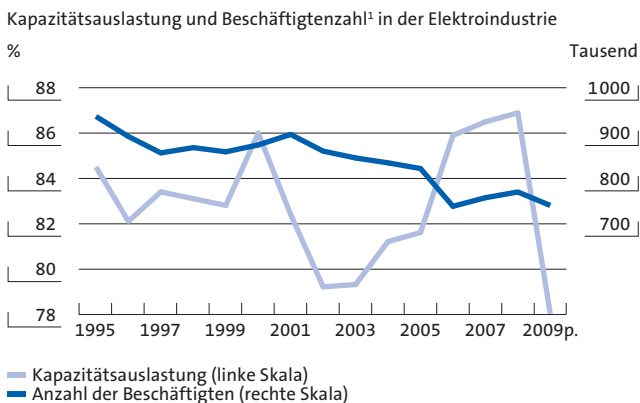
Der Ausblick auf 2009 wird durch die globalen Turbulenzen stark überschattet. Wir erwarten aufgrund der weltweiten konjunkturellen Eintrübung einen Rückgang der Produktion um mindestens 10 % sowie einen Umsatzrückgang in etwa gleicher Höhe (s. nochmals das Schaubild auf S. 3). Denn die Elektroindustrie, die als zentrale Zulieferindustrie mit ihren Querschnittstechnologien wie kaum eine andere Branche mit allen übrigen Zweigen der Wirtschaft verwoben ist, kann sich von deren Entwicklungen nicht abkoppeln.

Die drastischen Produktionsdrosselungen in der Automobilindustrie wie auch im Maschinenbau oder in der Chemischen Industrie wirken direkt auf die Auftragseingänge der Elektroindustrie. Dies betrifft momentan vor allem automobilmnahe Bereiche wie die Fahrzeugelektrik, Batterien oder elektronische Bauelemente. Massiv betroffen sind vor allem Fahrzeugelektronik und Kommunikationstechnik mit Auftragsrückgängen von fast 40 %. Aber selbst die Hersteller ressourcen- bzw. energieschonender Produkte und Verfahren konnten sich zuletzt nicht mehr der plötzlichen weltweiten Investitionszurückhaltung entziehen.

Konjunkturkrise führt zu massivem Rückgang der Auftragseingänge ...

... insbesondere in den Bereichen Fahrzeugelektronik und Kommunikationstechnik

Auswirkungen der Krise



¹Betriebe ab 50 Beschäftigte
p. = Prognose

Quellen: Statistisches Bundesamt; FERl



Deutlich wird der aktuelle Rückgang der Nachfrage auch in den Werten für die Kapazitätsauslastung (s. das Schaubild). Sie liegen nun deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Die Beschäftigungslage der Branche bleibt aber zunächst vergleichsweise stabil. Die Unternehmen wollen ihre Investitionsbudgets auch in 2009 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahresniveau kürzen. Die Branche ist bemüht, insbesondere die Ausgaben für FuE möglichst konstant zu halten, um die Innovationskraft für die Zukunft zu sichern. Und dabei bedarf es auch weiterhin innovativer Mitarbeiter, um diese Ziele zu erreichen.

Wie geht es nun in diesem und im nächsten Jahr mit der Branche weiter? Wann und in welcher Form wird sich der jetzige negative Trend wieder zum Positiven hin wenden können?

Zukunftsbranchen: Chancen und Potenziale

Die Elektrobranche zeichnete sich in der Vergangenheit durch überdurchschnittliche Wachstumsraten aus. Nach dem aktuellen, außergewöhnlich negativen Konjunkturverlauf sollte dies für die Branche auch in Zukunft wieder der Normalfall sein. Bereits für das Jahr 2010 rechnen wir mit einem leichten Wachstum von ca. 1 bis 2 % am Standort Deutschland, sofern sich die Nachfragesituation Ende 2009 wieder leicht erholen wird.

Denn die Unternehmen der Elektroindustrie gelten als Impulsgeber und maßgebliche Anbieter im Hinblick auf zukünftige globale Megatrends wie Information und (Tele-)Kommunikation, Bildung, Transport und Mobilität, Gesundheit, Energieversorgung sowie Umwelt- und Klimaschutz. Sie stellen dabei diejenigen innovativen und zukunftsgerichteten Technologien zur Verfügung, auf deren Basis nutzbare und anwendernahe Produkte zur Deckung der rasch expandierenden Nachfrage auf diesen Feldern entwickelt werden.

Globale Megatrends eröffnen erhebliche Wachstumschancen

Dabei spielen zukünftig vor allem Entwicklungen wie

- demografischer Wandel in der Weltbevölkerung mit Überalterungstendenzen insbesondere in den Industrieländern und Bevölkerungswachstum in vielen Schwellenländern,
- wachsender Wohlstand und damit auch neu entstehende Gesundheitsmärkte in den Schwellenländern,
- sichere und umweltfreundliche Energieerzeugung und -versorgung sowie effizienter Energieeinsatz,
- breiterer Zugang der Weltbevölkerung zu Energie, Lebensmitteln und Rohstoffen

eine wesentliche Rolle.

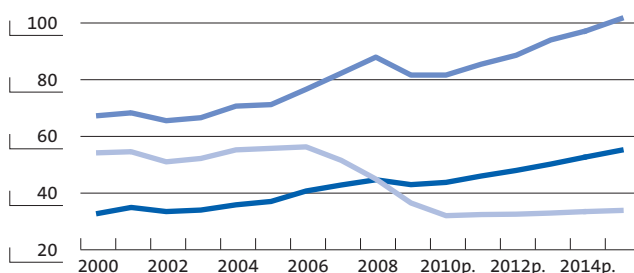
Dementsprechend erwarten wir langfristig ein erhebliches Wachstumspotenzial für Unternehmen insbesondere aus der Medizintechnik, Automation und Prozesstechnik sowie der Energietechnik (s. das Schaubild).

Das Thema Energie bietet Chancen für Firmen aus zahlreichen Einzelsparten der Elektrotechnik. Denn es geht nicht nur um Technologien und Produkte zur Erschließung neuer, regenerativer Energiequellen. Nach wie vor große Bedeutung kommt auch der traditionellen Energieversorgung auf Basis fossiler Brennstoffe zu – überall auf der Welt wächst der Bedarf an modernen Produkten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Hinzu kommen die Energiespeicher, die erforderlich sind, um u. a. den aktuell in der öffentlichen Diskussion stehenden zunehmenden Einsatz von Elektroautos zu realisieren. Eine

Gute Wachstumsperspektiven für einige Sektoren der Elektrotechnik

Reale Umsatzentwicklung und -perspektiven¹

Mrd. Euro



- Elektrizitätserzeugung und -verteilung
- Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik

¹ Betriebe ab 50 Beschäftigte
p. = Prognose

Quellen: Statistisches Bundesamt; FER; IKB-Prognose



umfangreichere Vermarktung leistungsfähiger E-Fahrzeuge erwarten wir allerdings erst in fünf bis zehn Jahren, sofern dann die notwendige Strom- wie auch Kupferversorgung gewährleistet ist.

Energie möglichst effizient einzusetzen, wird für Firmen und private Haushalte weltweit zu einer immer wichtigeren Aufgabe. Auch hiervon profitieren zahlreiche Hersteller aus der Elektrobranche. Die Nachfrage nach intelligenten Steuerungssystemen steigt deutlich an, etwa für den Einsatz in der industriellen Produktion, deren Modernisierungsgrad ständig zunimmt. Automatisierung spielt dort generell eine immer größere Rolle – dies kommt nicht zuletzt deutschen Anbietern zugute, die mit einem hochwertigen Angebot an Spezialprodukten international mit führend in der Automationstechnik sind.

Die Medizintechnik mit ihren Fortschritten in der Diagnostik (u.a. durch bildgebende Verfahren) und in der Therapie (etwa durch die minimal-invasive Chirurgie) wird auch weiterhin Vorsorge wie auch Heilverfahren in weiten Bereichen des Gesundheitswesens maßgeblich beeinflussen und damit einen wachsenden Bedarf an modernen Geräten auslösen. Zusätzlich werden sich die Alterung der Bevölkerung und der wachsende Wohlstand in den Schwellenländern erhöhend auf die Nachfrage auswirken.

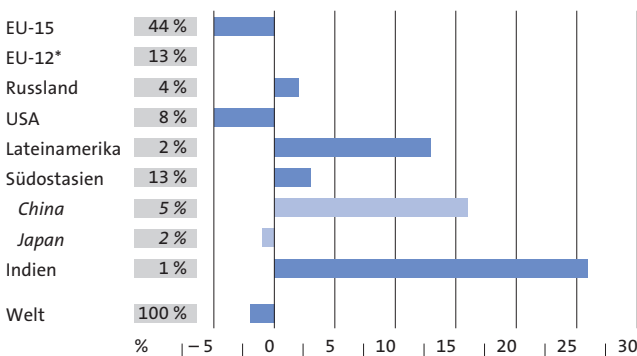
Deutsche Medizintechnik ist weltweit gefragt – damit sehen gerade die mittelständischen Anbieter von Spezialprodukten einer langfristig steigenden globalen Nachfrage entgegen.

In der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik wirken sich hingegen der Preisverfall und der damit verbundene starke Rückgang des Produktionswertes von Halbleiter-Massenspeichern sowie die Einstellung der Produktion von Mobiltelefonen in Deutschland negativ auf den langfristigen Wachstumspfad der Branche aus.

Der Informations- und Telekommunikationssektor wird als Bindeglied weltweiter Kommunikation seine Relevanz dennoch behalten. Für Deutschland bedeutet dies allerdings primär die Entwicklung und Vermarktung von neuen Ideen, modernen Technologien und Produktinnovationen, jedoch immer weniger die Produktion von Standardgütern der Konsumelektronik oder Nachrichtentechnik.

Wachsende Nachfrage nach deutschen Elektroprodukten aus den Schwellenländern

Exporte der Elektroindustrie nach Regionen
Veränderung 2008 gegenüber 2007



... Anteil am Gesamtexport der Elektroindustrie 2008

* Beitrittsländer

Quelle: ZVEI



Die globale Nachfrage verlagert sich

Wachsende Nachfrage aus den Schwellenländern

Dass die Elektroindustrie eine Branche von globaler Bedeutung ist und die Nachfrage deutscher Produkte insbesondere von den Schwellenländern getrieben wird, die in Bezug auf die oben genannten Megatrends ein enormes Potenzial besitzen, zeigt ein Blick auf die Entwicklung der deutschen Ausfuhren in 2008 (s. das Schaubild).

Dem Rückgang der Exporte in die wichtigsten Industrieländer wie in die EU-15, die USA oder nach Japan standen zum Teil hohe zweistellige Zuwächse deutscher Exporte in die Schwellenländer wie Indien, China, Lateinamerika und Russland gegenüber – ein Trend, der sich nach Überwindung der Krise in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Zwar werden auch heute immer noch ca. 60% der Elektroausfuhren in den Industrieländern abgesetzt. Wenn die gegenwärtige Dynamik anhält, wird der Exportanteil der Schwellen- und Entwicklungsländer jedoch rasch weiter zunehmen.

Gut gerüstet für den Abschwung

Hat die deutsche Elektroindustrie die vergangenen fünf Wachstumsjahre genutzt, um nun auch gegenüber einem ausgeprägten Nachfragerückgang gewappnet zu sein, und – mindestens genauso wichtig – kann die Branche auch mit ausreichender wirtschaftlicher Stärke in den nächsten Aufschwung starten? Und wie sieht es in den einzelnen Branchensegmenten aus? Ist die Perspektive für alle Bereiche gleich gut, oder gibt es unterschiedliche Entwicklungen?

Einen Einblick in die aktuelle wirtschaftliche Situation der Elektroindustrie gibt eine Auswertung der Jahresabschlüsse von mittelständischen Unternehmen der Elektroindustrie aus dem Kundenkreis der IKB Deutsche Industriebank AG. Es konnten dabei Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von über 20 Mrd. Euro berücksichtigt werden.

Unsere Analyse beruht aufgrund des hier zur Verfügung stehenden Rahmens auf der Einordnung der Elektroindustrie gemäß der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 03) mit den Branchensektoren:

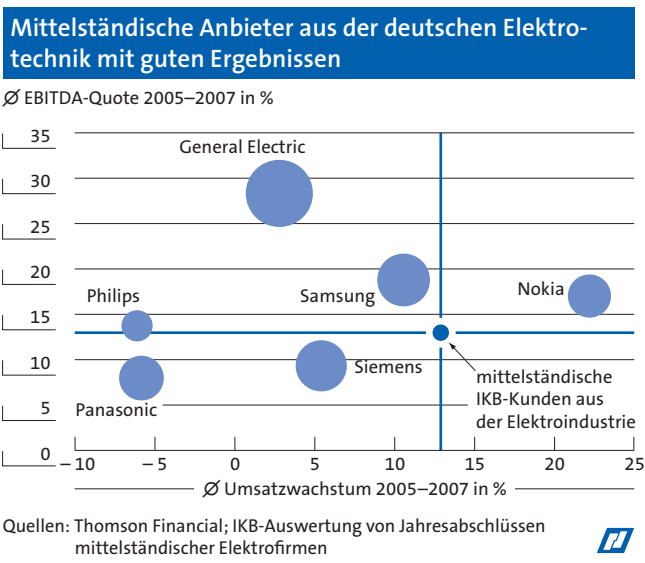
- Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung,
- Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik sowie
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.

Dies vorweg genommen: Die internationale Positionierung der deutschen mittelständischen Unternehmen der Elektroindustrie erweist sich in Bezug auf Wachstums- und Ertragsstärke als recht gut; die Firmen können sich durchaus mit den internationalen Konzernen, den „Global Playern“ der Branche, messen, wie das Schaubild zeigt.

Im Einzelnen ergaben sich folgende Entwicklungen:

Zwischen 2004 und 2007 konnten unsere Kunden aus der Elektroindustrie ihre Ertragskraft deutlich steigern. Alle Ertragskennziffern verbesserten sich um etwa zwei Prozentpunkte. Die Umsatzrendite lag 2007 bei 9,7% gegenüber 7,5% in 2004 – und auf diesem Niveau sollten die Firmen ihre Erträge in 2008 stabilisiert haben.

Ergebnisse einer IKB-Auswertung der Jahresabschlüsse mittelständischer Elektrofirmen



Deutliche Steigerung der Ertragskraft

Daten aus den Jahresabschlüssen von Unternehmen aus der Elektroindustrie

	2004	2005	2006	2007	2008p.
Ausgewählte GuV-Relationen¹					
Materialaufwand	- 38,0	- 39,2	- 40,9	- 41,9	- 42,4
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	- 45,2	- 46,8	- 48,6	- 50,5	- 51,0
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	- 43,6	- 43,6	- 45,8	- 46,8	- 47,5
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	- 33,9	- 34,1	- 34,9	- 34,1	- 34,9
Rohrertrag	58,8	57,6	56,1	55,2	54,7
Personalaufwand	- 33,1	- 31,4	- 29,2	- 28,2	- 27,8
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	- 29,5	- 27,2	- 25,6	- 23,3	- 23,0
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	- 27,6	- 28,0	- 27,2	- 27,0	- 26,9
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	- 36,2	- 35,4	- 33,6	- 33,5	- 33,2
EBITDA ²	11,5	12,6	13,5	13,7	13,7
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	10,7	10,3	10,6	11,3	11,5
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	14,9	13,5	12,0	11,3	11,0
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	11,6	13,3	14,3	14,6	14,9
Ausgewählte Kennziffern					
Umsatzrendite ³	7,5	9,0	9,4	9,7	9,7
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	5,4	5,4	6,7	7,9	8,2
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	10,4	9,2	7,8	6,3	5,2
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	8,1	9,9	9,9	10,7	11,0
Cashflow-Quote ⁴	11,5	12,5	13,0	13,3	13,3
Investitionsquote ⁵	5,3	7,0	6,8	7,4	7,0
Eigenmittelquote ⁶	40,8	43,4	44,2	47,6	48,0
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	32,8	36,7	39,3	44,7	46,0
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	49,9	51,2	51,1	49,5	49,0
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	42,1	42,6	41,4	44,7	46,0
Total-Debt / EBITDA ⁷	1,4	1,4	1,3	1,1	1,1
<i>Elektrizitätserzeugung und -verteilung</i>	2,1	1,7	1,7	1,3	1,2
<i>Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</i>	1,5	2,0	2,1	2,4	2,6
<i>Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</i>	1,1	1,1	1,1	0,8	0,8

¹ in % der Gesamtleistung

² Betriebsergebnis + Normal-Afa

³ Betriebs- und Finanzergebnis in % des Umsatzes

⁴ Betriebs- und Finanzergebnis + Normal-Afa in % der Gesamtleistung

⁵ Zugänge zum Sach- und immateriellen Anlagevermögen in % der Gesamtleistung

⁶ Eigenmittel + 50 % des SOPO in % der Bilanzsumme

⁷ Bankverbindlichkeiten + Semikapital + sonstige zinsauslösende Verbindlichkeiten in % des EBITDA

p. = Prognose

Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Elektrofirmen



Offensichtlich ist es den Herstellern gelungen, dem wachsenden Druck der Abnehmerbranchen und der internationalen Konkurrenz ebenso zu begegnen wie der Belastung durch die zum Teil drastisch gestiegenen Rohstoffpreise (u. a. für Metalle wie Stahl oder Kupfer sowie erdölnahe Rohstoffe). Entscheidend für die gute Ertragsentwicklung waren vor allem die große Innovationskraft und neue wettbewerbsfähige Hightech-Produkte. Hinzu kommen Produktionsverbesserungen sowie eine beträchtliche Reduzierung der Personalaufwandsquote und der Quote der übrigen betrieblichen Aufwendungen.

Nachhaltige Reduzierung der Personalaufwandsquote

Die verbesserte Ertragslage wurde von unseren Kundenfirmen zu einer erheblichen Stärkung der Eigenmittel genutzt, welche nun (einschließlich Gesellschafterdarlehen) bei 48 % der gesamten Passiva liegen. Dies führt zu wesentlichen Verbesserungen bei anderen wichtigen Kennziffern, wie etwa dem Verhältnis der Gesamtverschuldung zum operativen Ergebnis (Total-Debt/EBITDA).

Eigenkapitalquote auf deutlich höherem Niveau

Der gestiegene Cashflow ermöglicht es den Unternehmen, die hohen Kosten für die Forschung und die Entwicklung neuer innovativer Produkte überwiegend aus eigener Kraft zu tragen. Damit verbunden ist natürlich auch der Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern, der in der Elektrotechnik, wie gezeigt, höher ist als in allen anderen Wirtschaftsbereichen. Der Ingenieurmangel erweist sich jedoch in Deutschland immer mehr als ein „Flaschenhals“, denn benötigte Fachkräfte können oftmals nicht mehr eingestellt werden.

An den Universitäten gibt es zudem eine Fluktuation des Know-how ins Ausland. Dies beeinträchtigt die ansonsten hervorragende Kooperation deutscher Unternehmen mit den Universitäten und Forschungsinstituten, die ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des deutschen Standortes der Elektroindustrie darstellt.

Wie aus der Auswertung der Jahresabschlüsse hervorgeht, konnten allerdings nicht alle Branchensegmente von der Wachstumsphase der letzten Jahre profitieren. In der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, der auch die Herstellung elektronischer Bauelemente der Halbleiterindustrie zugeordnet ist, wurde – ausgehend allerdings von einem hohen Niveau – die Ertragskraft zwischen 2004 und 2008 halbiert. Insbesondere die Verschuldungssituation hat sich bei vielen Herstellern erheblich verschlechtert. Dieser Rückgang von Ertragskraft und wirtschaftlicher Stärke beruht insbesondere auf den extrem starken Rückgängen der Erzeugerpreise in der Halbleiterindustrie und dem damit verbundenen existenziell bedrohenden Margendruck. Im Bereich der elektronischen Bauelemente belastet die Krise der Automobilindustrie nun sogar diejenigen Unternehmen, die im Gegensatz zu den Herstellern von Massenspeichern aufgrund des Spezialisierungsgrades ihrer Produkte bisher noch profitabel wirtschaften konnten.

Differenzierte Entwicklung in den Teilsegmenten

Dagegen konnten die Hersteller aus dem Bereich der Elektrizitätserzeugung und -verteilung ihre Erträge recht deutlich erhöhen. Dies gilt auch für die Firmen der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. In beiden Segmenten war vor allem ein Rückgang der Personalaufwandsquote entscheidend für die Verbesserung der Gewinnsituation.

Ausblick

Unsere Auswertung zeigt, dass die Hersteller der Elektroindustrie in den relevanten Trendbereichen, in denen zukünftig günstige Wachstumsperspektiven erwartet werden, gut aufgestellt sind und ihre Innovationsfähigkeit auch in wirtschaftliche Ertragskraft wandeln konnten.

Die vorwiegend mittelständischen Unternehmen der deutschen Elektroindustrie haben daher eine gute Perspektive, aus einer führenden Position in den nächsten Aufschwung starten zu können. Sie stehen, was Umsatzwachstum und Ertragskraft betrifft, mit den internationalen Marktführern annähernd auf gleicher Stufe.

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagetitels zu verstehen.

Autor: Dr. Uwe Berkermann, Telefon: +49 (0)211 8221-4495, E-Mail: Uwe.Berkermann@ikb.de

Redaktion IKB-Branchenberichte: Dr. Günter Kann, Petra Heidrich, E-Mail: Petra.Heidrich@ikb.de
Bereich Volkswirtschaft, Research und Marketing der IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötzkens-Straße 1, 40474 Düsseldorf

IKB Deutsche Industriebank AG

Düsseldorf

Wilhelm-Bötzkkes-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Postfach 10 11 18 · 40002 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-0
Telefax +49 (0)211 8221-3959
www.ikb.de · E-Mail: info@ikb.de

Berlin

Markgrafenstraße 47 · 10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 31009-0
Telefax +49 (0)30 31009-3800

Frankfurt

Eschersheimer Landstr. 121 · 60322 Frankfurt (Main)
Telefon +49 (0)69 79599-0
Telefax +49 (0)69 79599-3860

Hamburg

Heidenkampsweg 79 · 20097 Hamburg
Telefon +49 (0)40 23617-0
Telefax +49 (0)40 23617-3820

Leipzig

Käthe-Kollwitz-Straße 84 · 04109 Leipzig
Telefon +49 (0)341 48408-0
Telefax +49 (0)341 48408-3830

München

Seidlstraße 27 · 80335 München
Telefon +49 (0)89 54512-0
Telefax +49 (0)89 54512-3884

Stuttgart

Löffelstraße 4 · 70597 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 22305-0
Telefax +49 (0)711 22305-3870

London

80 Cannon Street · London EC4N 6HL · United Kingdom
Telefon +44 (0)20 709072-00
Telefax +44 (0)20 709072-72

Madrid

Palazzo Reale
Paseo de la Castellana, 9-11 · 28046 Madrid · España
Telefon +34 (0)91 700-1116
Telefax +34 (0)91 700-1463

Mailand

Via Dante 14 · 20121 Milano · Italia
Telefon +39 (0)2 7260-161
Telefax +39 (0)2 7260-1651

Paris

374, rue Saint-Honoré · 75001 Paris · France
Telefon +33 (0)1 703977-77
Telefax +33 (0)1 703977-47

IKB Capital Corporation

555 Madison Avenue · New York, NY 10022 · USA
Telefon +1 212 485-3600
Telefax +1 212 583-8800

IKB International S. A.

12, rue Erasme · 1468 Luxembourg · Luxembourg
Telefon +352 42378-70
Telefax +352 42378-7599
www.ikb-international.de

IKB Private Equity GmbH

Wilhelm-Bötzkkes-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-4900
Telefax +49 (0)211 8221-2900
www.ikb-pe.de

IKB Equity Finance GmbH

Wilhelm-Bötzkkes-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-14
Telefax +49 (0)211 8221-3949

IKB Leasing GmbH

Heidenkampsweg 79 · 20097 Hamburg
Telefon +49 (0)40 23626-0
Telefax +49 (0)40 23626-5278
www.ikb-leasing.com

Movesta Lease and Finance GmbH

Uerdinger Straße 90 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-6282
Telefax +49 (0)211 8221-6382
www.movesta.de

IKB Immobilien Management GmbH

Uerdinger Straße 90 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 8221-11
Telefax +49 (0)211 8221-3911
www.ikb-img.de